

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Nr. 134.

Dienstag den 17. November

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Der Schaden, den der Druck der bedeutenden Schneemassen an den Obstbäumen angerichtet hat, hat die Centralstelle für die Landwirtschaft veranlaßt, mehrfach vom Stand der Sache an Ort und Stelle Kenntniß nehmen zu lassen. Dabei hat sich ergeben, daß manche Baumbesitzer ihre beschädigten Stämme gleich bald aufholzen und wegräumen, während viele derselben durch geeignete Behandlung gerettet werden könnten. Die Centralstelle warnt daher vor allzurashem Vorgehen und macht auf eine demnächst erscheinende dießfällige Belehrung aufmerksam.

Den 13. Nov. 1868.

K. Oberamt. Bölk.

Verpachtung und Verkauf von Staatsgütern.

Die auf der Markung der Stadt Häiterbach gelegenen vormaligen Pfarrbesoldungsgüter, und zwar:

4 7/8 Morgen Acker in 5 Abtheilungen,
7/8 Morgen Wiese;

ferner
6 Morgen, sogenannter Simmeringacker in 6 Abtheilungen,

werden am
Mittwoch den 25. Novbr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Häiterbach von Lichtmeß 1869 an auf 12 Jahre im öffentlichen Aufsteich neu verpachtet und hiermit ein Verkaufsversuch verbunden werden.

Neuhin, 14. Nov. 1868.

K. Kameralamt.

Tübingen.

Marktstände-Verpachtung.

Nachstehende Marktstände werden auf 3 Jahre, vom nächsten Martinimarkt an, öffentlich verpachtet, und zwar:

Die Stände der Zeuglesweber
am Montag den 16. November 1868,
Morgens 9 Uhr;

die Stände der Stricker
am Dienstag den 17. Novbr. 1868,
Morgens 9 Uhr.

Die Pachtliebhaber wollen sich rechtzeitig hiebei einfinden.

Den 11. Nov. 1868.

Stadtpflege.
Schwarz.

Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

Bei dem Unterzeichneten liegen

400 fl. Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen

parat. **J. Fleißhofer,**
Maurer- u. Steinhauermeister.

Nagold.

Steinkohlen,

billigst bei **D. G. Red.**

Nagold.

Wohnungs-Veränderung.

Dem verehrlichen Publikum, besonders meinen werthen Kunden, mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr im Hause des Sattlers und Tapeziers **Belling** neben der Bischof'schen Bierbrauerei wohne. Dankend für das seitherige Vertrauen, bitte ich solches mir auch auf diesem Platze zuzuwenden.

Christian Wagner,
Schneider und Kleiderhändler.

Beihingen, OA. Nagold.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten sind 300 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Pfleger **Burkhardt.**

Heilbronn.

Empfehlung

von Kölnischem Wasser zu Weihnachtsgeschenken.

Mein schon lange rühmlichst bekanntes, selbst fabrizirtes Kölnisches Wasser, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Reiztheit dieses Wassers beurkundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch seinen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft im Zimmer, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet. Ich erlasse

die ganze Flasche à 22 kr.,

„ halbe „ 12

Joh. Chr. Fochtenberger,

Kölnner Wasser-Fabrikant an der
Weinsberger Straße.

Borräthig bei

Louis Sautter bei der Kirche
in Nagold.

Altenstaig.

Der nächste

Donnerstags-Kranz

wird statt im Waldhorn in der Traube sein.

Gaugenwald.



Gesunden wurde von hier nach Bernack neben dem Schönweg ein Regenschirm; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei **Gassenwirth Waidlich.**

Nagold.

Heute Dienstag den
17. Novbr.

Versammlung

im Local.

Der Vorstand.



Wildberg.
(Erklärung. *)

Unter der Rubrik Tagesneuigkeiten Nr. 132 findet sich ein unwahrer Bericht, den Unglücksfall meiner Tochter betreffend.

Einsender fühlt, wie es scheint, nicht, wie schmerzlich es für Eltern ist, ein Kind in der Blüthe der Lebensjahre zu verlieren. Den wahren Thatbestand weiß nur der, welcher die Sandkörner der Meere zählt.

Das Licht stand unversehrt an seinem Platz. Geistespuck und Aberglauben bedarf keiner Erwiderung, meine Tochter war herzhast.

Friedrich Brenmayer,
Bierwirth.

Wir geben solche wörtlich mit dem Bemerkten, daß wir betreffenden Artikel aus dem Schw. Merkur entnommen haben.

Die Red.

Wildberg.

Dankagung.

Für die allgemeine Theilnahme und zahlreiche Leichenbegleitung meiner lieben Tochter, sowie für den erhebenden Gesang ihrer Altersgenossinnen sage ich meinen herzlichsten Dank.

Friedrich Brenmayer,
Bierwirth.

Nagold.

Franzbranntwein

von **August Kallhardt** in Ulm ist ächt zu haben à 15 kr. per Flasche bei **Louis Sautter** bei der Kirche.

Memmingen.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere

Mechanische Flachs- Hanf- & Wergspinnerei

zum Spinnen im Lohne bestens zu empfehlen. Neben Flachsberg, Hanfberg, gehecheltem Flachs und Hanf nehmen wir auch ungehechelten, schön geschwungenen Flachs, sowie ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln gratis und verarbeiten das sich ergebende Werg sowie die lange Flachs- oder Hanffaser gesondert. Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernimmt:

Herr C. G. Rauser in Nagold

und liefert derselbe auch die Gespinnte wieder zurück. **Vorzügliche Qualität der Garne sowie prompte Bedienung** zusichernd zeichnen **Hochachtungsvoll**

J. Kerler & Comp.

in Memmingen.

Auf Obiges Bezug nehmend und um geneigte Aufträge bittend, bemerke ich, daß Muster bei mir vorliegen.

C. G. Rauser.

Nagold.

Oberländer Lederfett

von **H. Gæs, Chemiker:**

das einzig sichere Mittel, das Schuh- wie überhaupt alles Lederwerk dauerhaft, geschmeidig und gegen Schnee und Regenwasser unempfindlich zu machen, ist in Flaschen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Gottlob Knodel.

Altentag.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 19. d. M.

in den Gasthof „zum Waldhorn“ hier höflichst ein.

Ludwig Finkbeiner, Rothgerber,
Sohn des Ludwig Finkbeiner, Rothgerbers hier,
und seine Braut:

Wilhelmine Fricke,

Tochter des † Christian Fricke, Fabrikbesizers in Göhausen.

21^r Güttingen,
Oberamt Nagold.

Der Unterzeichnete hat ein Pferd, eine leichte Droschke und einen neuen Schlitten zu verkaufen.
Christlan Gütther.

Eingegangene Beiträge.

Für die Ueberschwemmen in der Schweiz:
Von Spinnereibesitzer Reinschler 1 fl., von Wagner Lehre in Iselshausen 30 kr. Für die Abgebrannten in Wildberg: Von Dr. Arzt Hölzle Kleidungsstücke und Stiefel, Spinnereibesitzer Reinschler 1 fl.
Kaiser'sche Buchhdlg.

21^r Nagold.
Neht englische

Gußstahlstrohmesser,

sowie Strohmesserblätter zum Auslegen sind stets unter Garantie billigst zu haben bei
D. G. Keck.

Der Lahrer Sinkende Bote für 1869

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorrätzig.

Haupt-Agentur:

Krast Rupfer in Stuttgart.

21^r Nagold.

Alois für Schreiner.

Eine größere Sendung Möbel ist eingetroffen bei

D. G. Keck.

21^r Gershardt,
Oberamt Nagold.

Der Unterzeichnete hat in einem oder mehreren Posten

900 fl.

Pflegschaftsgeld sogleich auszuleihen.
Joh. Georg Weit,
Andreas Sohn.

21^r Nagold.

Ein kleinerer Kanonenofen

samt Rohr und Cylinder ist zu verkaufen; bei wem? sagt

die Redaktion.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etui, Tabaks- und Zündholz-dosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Etwas das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

21^r Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahender Winteraison erlaube ich mir mein Warenlager in allen Sorten Pelzmützen, neuester Façon, von Biber, Kaninchen, Bisam, Knabentappen, Barettten mit Plüsch und Pelz, Pelztrügen, Boas-, Pelz- und Ledermanschetten; alle Gattungen Hosenträger, Manns- und Damengürtel; Cigarrenetuis, Geldtäschchen, eine große Auswahl in wollenen Kappen, Pelz-, Leder-, Putzlin-, Lama- und Fausthandschuhen; Cravatten, Schlips, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel in gefälliger Erinnerung zu bringen und sichere bei guter Ware die billigsten Preise zu.

F. Frohmüller,
Seckler und Kürschner.

2^{te} Nagold.

Loose à 12 kr.

der Schramberger Kirchenbau-Lotterie empfiehlt

Carl Plomm,
Albert Gaylers Nachfolger.

2^{te} Nagold.

Wein Lager in

Glas & Porcellan

ist wieder vervollständigt und sichere bei Duzend-Abnahme namentlich billige Preise zu.

Carl Plomm.

3^{te} Bernau.

Bei dem Unterzeichneten liegen

300 fl. Pfleggeld

zum Ausleihen parat.

Jat. J. Steimle.

Photographie.

Einem geehrten Publikum von Nagold und Umgegend zur gefälligen Notiz, daß Aufnahmen stets im Garten des Herrn Kaufmann Koller von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr stattfinden.

Nachbestellungen können jederzeit bei mir oder im Atelier in Stuttgart, verlängerte Paulinenstraße 45, gemacht werden.

Noch muß ich bemerken, daß trübes Wetter durchaus keinen Eindruck auf die Güte der Bilder hat, wofür ich garantire.

Wetzig.

Photograph aus Stuttgart.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Zhr. 1/2 Dosis 1 Zhaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher.

Dr. A. Zohrengele in Leipzig.

2^{te} Altenstaig Stadt.

Der Unterzeichnete wird in dem Hause des Johann Martin Hartmann, Fuhrmanns hier, am

Mittwoch den 18. November, von Nachmittags 1 Uhr an,

eine

Fabrik-Versteigerung

gegen bare Bezahlung abhalten, wobei vorkommt:

Ungefähr 80 Eri. Kartoffeln, Weibskleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1

4spänniger Leiterwagen, 1 noch gut erhaltener Pflug,

eine neue Egge, Handschlitten und allgemeiner Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Johannes Hartmann, Bäcker.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle aus Paris à Hälfte 9 kr.

G. W. Zaifer.

Innauer Pastillen

empfohlen von den renommiertesten Aerzten
als ausgezeichnetes Mittel gegen
Bleichsucht, Blarminth und Magenleiden
bereitet von H. Otto, Apotheker
in Mecklenburg.

Zu haben bei
Carl Walz in Altenstaig,
Gottlob Knochel in Nagold.

Frucht-Preise.

Nagold, 14. Novbr. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	—	—	—
neuer	4 36	4 12	3 30
Kernen	—	6 12	—
Weizen	6 —	5 42	5 30
Haber	4 —	3 66	3 50
Gerste	5 9	5 3	4 54
Roggen	5 21	5 17	5 15
Mehlfrucht	—	5 —	—

Brod-Preise.

	Nagold.
Kernbrod	8 fl. 32 kr.
Mittelbrod	— " 28 kr.
Schwarzbrod	— " 24 kr.
1 Kreuzerwed schwer	5 fl. — kr.

Calwo-Neuigkeiten.

Rechtskonsulent Zahn hat seinen Wohnsitz von Calw nach Nagold verlegt.

Nagold, 16. Nov. Der Vortrag von Hrn. Rechtskonsulent Bohnenberger über die neue Gerichtsorganisation in der gestrigen Gewerbevereinsversammlung erregte sich einer ungewöhnlich zahlreichen Zuhörerschaft. In leicht faßlicher Sprache legte der Herr Redner die Mängel des alten und die Vorzüge und den Gang des neuen Gerichtsverfahrens, welches als ein wirklicher Fortschritt in der Rechtspflege genannt werden muß, dar, und waren demselben hiefür gewiß alle zum Dank verpflichtet, die bisher keine Kenntniß und keinen Einblick in dieß neue hochwichtige Gesetz hatten. Daß durch solche Vorträge auch das Interesse für den Gewerbeverein gehoben wird, liegt außer aller Frage und wünschen wir deßhalb nur, es möchte Hr. Bohnenberger auch bald seinen zugesagten Vortrag über das Strafverfahren folgen lassen.

Unter den Hauptgeschworenen des Schwurgerichts 2. Abtheilung im vierten Quartal befinden sich unter anderen: Reising, Friedr. Pflugwirth von Effringen. Großmann, Conrad, Bauer von Wenden. Gnoth, Gottlieb, Hirschwirth von Effringen. Desterlen, Jakob Friedr., Kaufmann von Calw. Reicher, W., Müller von Calw. Schultheiß Wacker von Holzbronn, O. A. Calw.

Ein Erlass der Forstdirection an sämtliche Forstämter des Landes empfiehlt die Anlegung von Futter- und Streuwiesen innerhalb der Staatswaldungen an hierzu geeigneten Orten, um die Landwirthschaft durch Vermehrung des Futterertrages zu unterstützen.

München, 11. Nov. Ueber die Reden, welche der österreichische Reichskanzler, Herr v. Beust, und neuerdings der Minister des Innern, Sistra, bei Verathung des Wehrgesetzes gehalten haben, spricht sich die „Süddeutsche Presse“ wie folgt aus: „Sprechen wir ohne Bilder, in einfacher Sprache und gerade heraus! Oestreichische Minister halten einen europäischen Krieg in näherer Zeit für unvermeidlich. Ein solcher Krieg

wird aber nur ausbrechen, wenn die österreichische Politik in ihrer Richtung nach außen, und namentlich in ihrer Beziehung auf Deutschland, durch 1866 noch nicht genug gelernt hat. Weiß sich Oestreich in seiner Stellung außerhalb Deutschland zu finden, so droht weder ihm selbst eine äußere Gefahr, noch hat Europa in näherer Zeit den Ausbruch eines Krieges zu fürchten. Halten aber österreichische Minister den Ausbruch eines solchen Krieges für unvermeidlich, so hat die Welt ein Recht, rückwärts zu schließen, daß Oestreich in seiner Stellung außerhalb Deutschland noch nicht den rechten Geschmack findet. Das ist jenes Licht, welches die Verhandlungen über das österreichische Wehrgesetz auf die österreichische Politik werfen.“

Berlin, 11. Nov. Graf Bismarck soll wohlter sein, wenn auch sein Befinden noch immer Schonung erfordert. Von seiner Erziehung als Minister des Auswärtigen durch Hrn. v. Borthers scheint keine Rede. Es war dies wieder eines jener Gerüchte, die eine Zeitlang in politischen Kreisen umgehen und dann verschwinden.

Die preussische Regierung begründete die Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen folgendermaßen. „Der Kurfürst hat sich in seiner jüngsten Denkschrift offen unter Anrufung der thatkräftigen Sympathien auswärtiger Mächte als einen Feind der bestehenden staatlichen Ordnung proklamirt, an deren Umsturz er zur Zeit nur durch die zwingende Macht äußerer Verhältnisse gehindert sei.“ Man dürfe ihm zur Verfolgung seiner Pläne nicht selber die reichen Mittel ausbändigen.

Am 9. Nov. Morgens waren zahllose Blicke in Frankfurt nach der Reichslaterne auf dem Pfarrthurm gerichtet. Dort oben auf der Spitze des Blitzableiters flatterte eine riesige, etwa 40 Fuß große, schwarze Fahne und verkündigte wie jährlich den Todestag Robert Blum's. Es war eine halsbrechende Arbeit, die Fahne herunterzuholen.

Frankfurt, 10. Nov. Die gestern Abend in einem der Säle des Saalbaues stattgehabte Generalversammlung des religiösen Reformvereins für Deutschland war nur schwach besucht. Konge erstattete Bericht über seine Wirksamkeit in Oestreich (Wien, Graz) auf freireligiösem Gebiete seit Mai l. J. Der Abgeord-

nete für Oberstein sprach über die Kämpfe, die der dortige Reformverein mit dem kathol. Geistlichen gehabt; der Abg. für Höchst über den wachsenden Einfluß der Jesuiten in Nassau. Hierauf schritt man zum Hauptgegenstand der Berathung: die Nothwendigkeit der Unabhängigkeit der kath. Kirche Deutschlands in Rom. Es wurde nachstehender Antrag angenommen: „Die Versammlung erklärt, daß die Befreiung von der kirchlichen Fremdherrschaft Roms aus sittlichen und patriotischen Gründen nothwendig und geboten sei durch das Gesetz des Kulturfortschritts, und beschließt, daß eine Ansprache an die Katholiken Deutschlands in diesem Sinne und Petitionen an die Abgeordnetenkammern wegen der Jesuitenmoral von Ouzy erlassen werden.“

Wien, 10. Nov. Der Erzbischof von Olmütz hat in Folge der neuerdings angedrohten Geldstrafe von 20,000 fl. endlich die Ehegerichtsakten ausgeliefert. Zu 17,000 fl. ist er bereits in zweiter Instanz verurtheilt.

Wien, 10. Nov. Der erste Tag der furchtbaren Wehrgeßelschlacht ist vorüber, und man muß gestehen, daß bisher die Gegner desselben im Wort das Feld behauptet haben, wenn es auch sicher ist, daß sie bei der Abstimmung unterliegen werden. Es haben gegen das Gesetz gesprochen: Rechbauer, Weiss, Dienstel, Kaiser, Sturm und Stene; für dasselbe: Graf Dürkheim, Graf Spiegel, Dr. Ziemialkowski und Dr. Kogger. Die Ausführungen der letzteren waren wirklich ganz unbedeutend, und nur der Satz Ziemialkowski's verdient Beachtung, daß die Polen aus östreichischem Patriotismus für das Wehrgesetz stimmen. Es ist doch neu, daß die Polen patriotischer, als die Wiener und Grazer sein sollen! Dagegen haben die Widersacher des Gesetzes Bedeutungsvolles hervorgebracht. Es wird besonders interessiren, zu erfahren, daß von allen Rednern der Regierung die Politik des Friedens dringend ans Herz gelegt wurde. „Wenn ein Bündniß zur Politik der Wiedervergeltung existirt, sagte der Führer der Opposition, Dr. Sturm, dann ist es um so besser, daß wir das Wehrgesetz ablehnen, denn wir wollen den Frieden, keine Wiedervergeltung.“ Und so klang es überall heraus. Man sieht, daß das Volk von Oestreich keinen Krieg will. Rechbauer meinte: „die Völker wollen den Frieden, die Fürsten wollen ihn nicht; die Kräfte des Volkes sollen zu seinem und keinem anderen Zwecke verwendet werden. Darum bin ich gegen das Wehrgesetz und sage dem Ministerium mit Luther: Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Sturm erklärte: „In der Annahme des Gesetzes liegt der politische und materielle Ruin des Reiches. Die allgemeine Wehrpflicht ist, wie das allgemeine Stimmrecht, zur Maschine der Dynastien, zur Keßel des Volkes geworden. Es ist ein militärisches Konkordat, das unsere Jugend dem Korporalstock überliefert. Der Kabinettsfrage aber stelle ich mein Mandat gegenüber.“ Stene brachte natürlich das Aergste vor: „Der Gesetzesentwurf ist die Abdikation des Parlaments, ein Unglück für das Reich und die Dynastie, der Mord jedes freiheitlichen Prinzips. Das eisleithanische Ministerium steht nicht auf der Höhe seiner Aufgabe und ist zum bloßen Vermittler der ungarischen Anschauungen geworden.“ Und so ging es fort, wobei natürlich die finanzielle Seite des Gesetzes eine wesentliche Rolle spielte. Der Kampf ist heiß, aber das Resultat steht fest: die Regierung siegt mit mehr als der nöthigen Zweidrittelmehrheit.

Wien, 14. Nov. In der gestrigen Nacht Sitzung des Reichsraths erfolgte die Annahme des Wehrgesetzes nach den Ausschlußanträgen mit unwesentlichen Amendements in namentlicher Abstimmung mit 118 gegen 29 St. in letzter Lesung.

Man weiß, daß das Verurtheilen der Journalisten zu Kerkerhaft in Oestreich nichts seltenes ist — die Ozechen besonders wissen in neuester Zeit davon zu erzählen, da Pressprozesse kein Ende nehmen. Weniger bekannt ist, daß erst jetzt den Kerkermeister aufgegeben worden ist, diese geknebelten „Mächtigen der Presse“ nicht mehr mit „Du“ anzureden. (Zu der Stadtvogtei in Berlin sagen die würdigen Schlichter zwar „Sie“ zu den Herren Dohm und Genossen, sehen sich aber einander so bedenklich oft, daß sie bald auf Du und Du stehen werden.)

Schaffhausen, 9. Nov. Eine wahrhaft empörende Scandalgeschichte, die sich mit Rücksicht auf Ihre Leserinnen nicht wiederzählen läßt, ereignete sich kürzlich in unserer unmittelbaren Nähe, auf einem Landgute der Gemeinde Neuhausen, bei Gelegenheit des Todes des auch bei Ihnen durch seine pietistischen

Reden bekannten Reisepredigers H. . . . Die Dinge, die nach seiner Anleitung und Vorschrift getrieben wurden, werfen auf jenen Herrn ein sehr ungleiches Licht. Im Interesse der Sittlichkeit mußte die Polizei einschreiten, und eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Eine Anzahl Herren und Damen aus gebildeten Ständen sind dabei stark kompromittirt. Es ist eine sehr interessante Gerichtsverhandlung zu erwarten. (S. B.)

In Genf kommt am 20. d. vor den Geschworenen der Fall einer Krankenschwesterin, Frau Jeaneret, vor, welche einer ganzen Reihe von Giftmorden angeklagt ist, die sie „aus Mitleid mit ihren Patienten“ verübt haben will.

Paris, 11. Nov. Graf v. d. Goltz wird Mittwoch nach Berlin abreisen. Man weiß hier noch nicht, ob Hr. v. Werther oder Prinz Reuß ihn ersetzen werde. Doch ist die größere Wahrscheinlichkeit auf Seiten des Ersteren. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß vor 50 Jahren der Vater des Hrn. v. Werther gleichfalls der Nachfolger des Vaters von Hrn. v. d. Goltz auf dem hiesigen Gesandtschaftsposten war.

Paris, 14. Nov. Havin, der Redakteur des Siecle, ist gestorben. Rossini liegt im Todeskampf. James Rothschild ist bedenklich krank.

Ein Franzos klagt die Napoleon'schen Landkarten als Schwindel an und verlangt, daß man zwei andere Karten male, eine preussische von 1740 und eine preussische von 1868. Dann werde Jedermann auf einen Blick sehen, welcher Staat in Europa vorwärts gekommen.

Richesfort's Laterne erzählt aus Paris: Die letzte kaiserliche Jagd in Versailles hat köstliche Ergebnisse gehabt, es wurde beinahe grade so viel Wildpret erlegt als Franzosen am 2. Dez.

Eine italienische Bäurin in Voltri hat auf einmal 4 wadere Knäblein geboren und damit die weite Umgegend in abergläubische Aufregung versetzt.

In Kiew ist eine Russin im Alter von 137 Jahren gestorben. Ein schönes Alter, wir fürchten nur, daß die russischen Kirchenbücher weniger schön, d. h. treu geführt sind.

In Polen sind 300 Städtchen zu Dörfern dekratirt worden. Unter den Polen in der Verbannung, namentlich in Frankreich, herrscht bittere Noth; aus dem Vaterlande kommen keine Unterstützungen mehr und die Gelder der wenigen wohlhabenden Schicksalgenossen sind wie ein Tropfen auf heißen Stein, und die französische Regierung hat viele Unterstützungen zurückgezogen.

Ein weiteres Urtheil über den Lehrer Hinkenden Boten.

München, 2. Oktober 1868.

Geehrter Herr! Nehmen Sie meinen Dank für die freundliche Mittheilung Ihres wackern Vahrer Hinkenden Botenkalenders. Er hat mir in der **lücklichen Abwechslung des heiteren, ernsten und beschreibenden Stoffes** wie in den tüchtigen Holzschnitten einen so angenehmen Eindruck gemacht, daß ich mir seine außerordentliche Verbreitung sehr wohl erklären kann. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als der Inhalt so recht geeignet ist, **an die Freisinnigkeit** zu wecken und zu verbreiten: ein Streben, in welchem sich Alles begegnen sollte, was sich der hohen Aufgabe unterzieht, zum Volke zu reden. Genehmigen Sie die Versicherung der besonderen Achtung, mit der ich mich nenne Ihren ergebenen

Dr. Hermann Schmidt.

Wer Musik liebt,

den machen wir ganz besonders auf die Firma J. H. Heller in Bern aufmerksam, welche Spielwerke und Spieldosen, sowie die verschiedenartigsten Gegenstände mit Musik (letztere fast ausschließlich eigene Erfindung) in der größten Mannigfaltigkeit liefert. Wenn man die aus reichhaltigster Ausstattung bestehende Besichtigung und eine Produktion der großartigen Werke gäbe, wie z. B. die großen Orchestrationen und die elektrischen Klaviere, deren Spiel, sowie das Singspiel der elektrischen Flammen, aus Unabwägbarkeit heraus, wird man unwillkürlich von dem Wunsche beiseit, ebenfalls ein solches Werk zu besitzen. Der Wein ertrug des Menschen Herz, aber die Spielwerke von J. H. Heller nicht minder. Liebhaber der Musik können wir dieselbe um so mehr empfehlen, da der Ruf der Heller'schen Spielwerke sich nicht nur über ganz Europa, sondern bis in die fernsten Gegenden jenseits der Meere erstreckt, rathen wir zu direktem Bezug, da wir wir verbunden haben, durch sogenannte Vermittler, vielfach unrichtige Werke untergeschoben werden. Wer daher seinen lieben Verwandten und Freunden oder sich selbst eine Weihnachtsfreude machen will, wende sich direkt an J. H. Heller in Bern.

Illustration: Druck und Verlag der G. B. Zeller'schen Buchhandlung.